aller burgerlichen, fondern auch aller menfclichen Rechte beraubte; ich will ihre Thaten nicht aufgahlen, bie Thaten jener von Ferbinand ernannten sogenannten Reformationscommij= fion, welche aber nichts anderes war, ale ein bem Spanifchen nachgeahmtes Inquisitionstribunal mit berfelben barbarifden Barte und berfelben unumschränkten Machtvollkommenheit im Brandmarken und Abschneiden von Nafen und Ohren, fo wie im Senten, Röpfen und Rabern; ich will felbst jene gräßlichen Solbatenhaten mit Stillschweigen übergeben, welche barin beftanben, bag bie Rroaten ober Ruraffiere ober Lichtenfteiner angewiesen murben, bas Bolt mit gezogenem Gabel ober mit hunden und Beitschen in die Meffe gu heten, die Biberfpen= fligen aber in enge Rafige, wo man weber fiten, noch liegen, noch fteben fonnte, gu werfen und bann an ben Beibern und Töchtern fo lange bie abscheulichsten Gewaltthaten auszuüben, bis biefe ihre Manner und Bater auf ben Knieen beschworen, bem Reterthum zu entfagen - bas Alles und noch vieles Anbere will ich übergeben, aber meine Schulbigfeit ift's, bie Namen berer zu nennen, welche fich bei biefen teuflischen Berfolgungen ale Leiter und Schurer am meiften hervorthaten, und biefe find feine anderen, ale bie Jesuitenpatres Abam Rramarsty, Unbreas Metfc, Leonhard Oppel, Rafpar Hillebrand, Georg Ferus, Ferdinand Rollowrat, Friedrich Bridel und Mathias Vierius. Welche gräßliche Folgen übrigens biefe entfehliche Schredensherrichaft für bas ungludliche Böhmen hatte, bas gibt ber Jesuit Balbin, ber Geschichtsschreiber jenes Landes und ber Mugenzeuge ber Gräuel, felbst gu, wenn er fagt: "es fet wirklich zum Erstaunen, daß nach Allem, was bort gescheben, überhaupt noch Ginwohner fich vorfanden". Dagegen fteht aber auch bie Thatfache fest: "bie noch vorhandenen Ginwohner bes verwüsteten Landes befannten fich fammtlich gum Ratholicismus und ber evangelische Glaube mar gründlich ausge-

Ms britten Beleg für ben außerordentlichen Einfluß ber Jesuiten auf ben Gang bes großen Glaubenskampfes in Deutschland muß ich bezeichnen die Austrottung des Prozestantismus in Schlesien und als vierten die Erzmordung des großen Friedländers, des kaisers

lichen Generalliffimus. Das aufftanbifche Schlefien hatte fich Raifer Ferbinand im Jahre 1621 wieber unterworfen, aber nicht burch Waffengewalt, fonbern burch einen feierlichen Bertrag, welcher ben Schlesiern Generalparbon für bie Theilnahme am bohmischen Aufftand und bie Beftätigung aller ihrer Rechte und Privilegien, also namentlich auch Religionsfreiheit ficherte. Diefer Bertrag murbe bom Raifer felbft am 17. Juli 1621 mittelft offenen Patente in gang Schlefien bekannt gemacht und feiner ber bafelbft Bohnenben hielt es für möglich, baß ein Fürft und Raifer ehr= und schamlos genug fein konnte, einen fold, folennen Schwur gu brechen. Aber Ferbinand II. war ein Schüler ber Jesuiten und bie Batres Martin Becanus und Wilhelm Lamormain wußten, wie man fein Bemiffen gu beruhigen habe. Somit begann ichon im nadften Sahre ein fuftematifdes Berfolgungs= fustem gegen bie ichlefischen Protestanten und als biefe fich nicht fogleich fügten, griff man gang ju benfelben Mitteln, mit benen man in Bohmen jum Biel gelangt war. "Ausrottung ber Reger" war bie Lofung, welche bie Gohne bes beiligen Ignatius bom Morgen bis jum Abend predigten, und bie Lichtenfteiner nebft anbern entmenschten Rriegern bienten babei als "Seligmacher". Wie grenzenlos graufam aber biefe verfuhren, bas geht am beften baraus hervor, bag felbft ein Jefuit, ber Bater Rerlich in Glogau, beren ichaubervolle Thaten nicht länger mit ansehen konnte, und baher bei Pater Lamormain in Bien ihre Abführung beantragte. Doch genug hievon. Much Schleffen wurde burch bie Jesuiten bem Ratho= licismus wieber gewonnen - was lag alfo baran, bag bas Land babei bie Salfte feiner Ginwohnerschaft verlor und in bas bitterfte Glenb herabfant?

Ich komme nun auf ben vierten Beleg zu fprechen: auf bie Ermordung Albrecht Wenzels von Wallenstein, Herzogs zu Friedland, Mecklenburg und Sagan, offenbar des größten Feldherrn von allen, welche in diesem Kriege die katholischen Heere besehligten. Ihn hatten die Zesuiten dazu ausersehen, daß er das Haus Habsdurg zum alleinherrschenden in Europa und den Kaiser Ferdinand II. zum unumschränkten Regenten vom deutschen Reiche mache, denn nie und nimmer ließen die Söhne Lopola's



ihr großes Biel ber Universalmonarchie auch nur einen Augenblid lang aus ben Mugen. Er, ber Friedlander, mar aber auch ber Mann bagu, und zwar nicht blos feiner großen Felbherrn= talente megen, fonbern noch mehr, weil er in ihrem Collegium gu Dimut erzogen worben war und geiftig vollkommen mit ihnen übereinzustimmen ichien. Much tamen beibe Theile langere Beit gang gut mit einander aus und wenn gum Beifpiel ber Friedlander bie Berleihung ber Bergogthumer Sagan und Medlenburg gang allein ober wenigstens hauptfachlich ber Fürsprache bes Baters Lamormain, bes einflugreichften Mannes am faiferlichen Sofe und fattifden Bremierminiftere, verbantte, fo fette bagegen Ballenftein fowohl ibm, ale feinen Mitbrubern gar fleißig mit "Sanbfalbe", b. i. mit reichen Brafenten gu und verschaffte bem Orben Jefu in ben bon feinen Trup= pen befetten, bisher protestantifden Reichslanden einen feften Grund und Boben. Wie jedoch Wallenftein fpater in ber Beit ber argften Roth zum Generaliffimus mit bollig abfoluter Dictatur ernannt murbe und von biefer Dictatur einen jo unumschränkten Gebrauch machte, bag nicht blos bae Beer, fonbern auch ber Sof fich gang nach feinem Willen richten mußte, ba bemächtigte fich bes faiferlichen Beichtvaters und feiner Orbensbrüber ein furchtbarer Ingrimm, benn bieber waren ja fie es gemejen, bie gang allein ben Raifer nebft bem Staatsichiff gelenkt hatten. Sa, biefer Grimm fleigerte fich gur Buth, wenn fie bebachten, bag ber Friedlander eigentlich auf ihren Schultern zu ber ichminbelnben Bobe, auf ber er jeht ftanb, emporgeftiegen mar, und barum beichloffen fie auch jogleich, nachbem fie fich überzeugt, baß fie ihn nicht mehr als ihr Wertzeug benüten fonnten, feinen Untergang. Much blieb bies bem Friedlander feineswegs verborgen und er fprach fich baher oft und viel gegen feine nachften Bertrauten bahin aus, bağ er bie Jesuiten von Grund bes Bergens haffe und fie, fo balb als nur immer thunlich, für immer aus bem Reiche jagen möchte. Die Göhne Lopola's aber famen ihm gubor, und im Berein mit Maximilian von Baiern und feinen anbern Feinben gelang es ihnen, ben Raifer Ferbinand ju überreben, bag nun — zu Anfang bes Jahre 1634 — bie Beit getommen fei, wo man bes laftigen Dictatore nicht mehr beburfe. Un ber blogen Absehung, ber blogen Entfernung bes

verhaßten Mannes genügte es ihnen aber nicht, sondern sie wollten, weil sie ihn fürchten gelernt hatten, seinen Tod, sein gänzliches Abtreten vom Schauplatz dieser Welt, und somit überredeten sie mittelst des Paters Lamormain den Kaiser ohne allzu viele Mühe zur Unterzeichnung der bekannten Blutbesehle, welche am 24. Februar 1634 in Eger vollzogen wurden. Ueberdem waren sie es, welche sich zu Postboten und Postreitern gebrauchen ließen, um mit den verrätherischen Feldschristen des Friedländers, besonders dem Gallas, dem Buttler und dem Piccolomini zu unterhandeln, und in ihrem Collegium zu Prag wurden, wie von Zeitgenossen und in ihrem Collegium zu Prag wurden, wie von Zeitgenossen die entscheidenden Bezrathungen gepflogen.

Der fünfte Beleg bes außerorbentlichen Ginfluffes ber Befuiten auf ben Bang bes großen Glaubenstampfes in Deutschland liegt in bem berüchtigten Reftitution Bebitt, beffen Berfaffer fie maren und welches Raifer Ferbinand II., rein blos aufihren Rath und burd ibre Ginflüfterungen getrieben, am 6. Marg 1629, als eben bas Rriegsglud ihn auf ben Benith feiner Macht geftellt hatte, erließ. Seinem " Wort= laute" nach follten bie Proteftanten gehalten fein, alle feit bem Baffauer Bertrage bon 1552 an fich gezogenen Rlofter, Stifte, Bisthumer und Rirchenguter herauszugeben, um fie ben "recht magigen" früheren fatholifden Befigern gu reftituiren, und es jubelte beghalb im Unfang bie gesammte fa= tholifche Priefterschaft, bie Bischöfe und Erzbischöfe Deutschlands fo wie ber Babft felbft in Rom, unenblich barüber-Mdein nur im Unfang, benn nach wenigen Jahren ichon ftellte es fich heraus, wie bas Ebict eigentlich gemeint fei. Es ftellte fich heraus, bag Raifer Ferbinand, welcher fich aus= brudlich bie freie und alleinige Berfügung über jene Rirchenguter vorbehielt, feineswege gefonnen war, bie befagten Guter ben fruberen Befitern gurudzugeben, fonbern bag er fie vielmehr zu feinem Ruten und gur Bergrößerung feiner Macht behalten wollte und auch großentheils factifc behielt.*)

^{*)} Pabst Urban VIII. beflagte fic behhalb auch anno 1632 aufs beftigste barüber, und erwiderte dem Jesuiten-Cardinal Peter Payman, welchen Ferdinandan ihn gesandt hatte, gang ungeschminft: "Die großen Bortheile, welche damals die

Es ftellte fich heraus, bag bie Gohne Lopola's jenes Gbitt nur befihalb fabricirt hatten, um in allen ben Territorien, welche bie Broteftanten herausgeben follten, fich felbft feft= gufeten, um überall in jenen Begirten ben feit 1552 ein= geführten evangelischen Glauben mit Gewalt auszutreiben und ihrem Orben alle auf biefe Beife eroberten Rirden nebft bem, mas baran bing, einzuräumen. Defiwegen fehlten auch bie Gohne Lopola's nie und nirgends, wo eine faiferliche Rriegsschaar in eine eroberte Stabt einzog, benn fie mußten boch jene ohnebin icon entmenschten Sorben gu noch größerem Gifer: "für Gottes Ehre ihre Langen eingulegen", bas heißt zu noch fcheuglicheren Greuelthaten gegen bie Protestanten inflammiren; fie mußten allüberall, wohin bas faiferliche ober liguiftifche Banner vordrang, mit Suffe ber entfesselten Solbatesta biefelben Scenen aufführen ober wenigstens aufzuführen fuchen, wie in Bohmen und Schlefien gu Unfang bes Rriegs! Go ermahnte 3. B. ber Pater Lo= reng Forer, Professor an der Zesuitenschule zu Dillingen, bie Befehlshaber ber faiferlichen Beere mit ben Worten: "Estote ferventes, bas ift, werbet nicht matt in eurem Gifer, fonbern fenget und brennet, bag bie Engel bie Guge an fich gieben und bie Sterne gu fcmelgen beginnen." Go ermorbete ber Pater La=Mournay bei ber Groberung ber Stadt Delnit burch bie Raiferlichen brei protestantische Geift= liche mit eigener Sand und ertheilte einem Rroaten, als berfelbe einem Rinbe, bas er an ben Tugen hielt, an einer Mauer ben Ropf zerschmetterte, zum Lohn für biese That auf ber Stelle Absolution für alle feine Gunben. Go ftellten fich bie Batres Jeremias Dregel, Frang Dubuiffon, Ignag Plachy nebft noch vielen anderen ihrer Brüder oft und viel felbst an bie Spite ber Bataillone, und in der Schlacht bei Breitenfelb, in welcher Guftav Abolph ben Tilly auf's haupt folug, fand man fogar einige ber Lopoliten unter ben Tobten. Go zogen fie in Raufbeuren, wie auch noch in vielen anderen schmäbischen Reichsstädten, neben ben faiferlichen Besatzungstruppen einherschreitend, neun Mann boch

ein und zwangen anno 1630 alle Brotestanten entweber auszuwandern ober katholisch zu werben, von welcher Alternative fie felbft bei tobtfranten Greifen, wie 3. B. bei bem fiebenzigjährigen Burgermeifter Lauber, teine Musnahme ge= ftatteten. Go fam, ebenfalls im Jahre 1630, ber Bater Lamormain in Berfon nach Augsburg, um in Berbinbung mit bem Rector bes bortigen Jesuitencollegiums, Ronrab Reifing, bas Restitutionsebitt zu vollziehen, und mit Sulfe ber mitgebrachten Golbaten waren balb alle protestantischen Rirchen und Schulen entweber gefchloffen ober niebergeriffen; biejenigen Ginwohner aber, bie beffen ungeachtet protestantisch bleiben wollten, trieb man mit ber Peitsche in die Deffe und gestattete ihnen felbst bas Auswandern nicht, außer wenn fie ihr Bermögen zurudließen. "Da ginge", schreibt ein Chronift aus jener Beit, "alfo im gangen Reich: was bie Jesuiten wollten, bas befahl ber Raifer, bas urgirte ber Spanier, bas probirte ber Baier, bas infinuirten bie Rommiffare, bas ere= quirten bie Golbaten, und es ift nicht genugsam gu beschreiben, wie jammerlich und schredlich es bergangen mit Morben, Rauben und Brennen."

MIS fechften und letten Beleg bes jesuitifchen Ginfluffes auf ben Bang bes breifigjährigen Rrieges führe ich noch an bie fast außerorbentlichen Bemuhungen ber Gohne Lopola's, bas Buftanbekommen einer jeglichen Berftanbis gung icon von vorn berein gu verhindern, benn Frieden follte um feinen Breis werben, fo lange noch ein Protestant eriftirte. Schon im Jahre 1632 suchte Carbinal Richelien bem Kriege ein Ende zu machen und zwar auf eine Weise, welche bem Berftanbe biefes großen Staatsmannes zu hoher Ehre gereicht. Damals war nämlich Ger= binand II. burch bie Giege Guftav Abolphs ploglich von feiner ftolgen Sohe in die tieffte Roth herabgeschleubert morben, und es ichien zweifellos, daß bas haus habsburg von bem tapferen Schwebenkönige und feinen protestantischen Muirten icon nach furgem Rriege zu einem recht bemuthigen Fries ben wurde gezwungen werben, falls nur Maximilian I. fich entschließen tonnte, fich mit feiner Liga neutral zu verhalten. Daburch ware Baiern vom Rriege gang verschont geblieben und hatte fich zu einer Mittelmacht emporgeschwungen, welche

Schweden errungen hatten, seien unbezweifelt nur eine göttliche Strafe dafür, daß die ben Protestanten abgenommenen Kirchengliter nicht der Kirche überantwortet, sondern bon der Staatsgewalt für sich selber zurückehalten worden seien."

bebeutenb genug gemesen mare, um ben Ton in Deutschland anzugeben; alfo Bortheile folder Urt, bag ein fluger Regent mit beiben Sanben barnach gegriffen haben würbe. Much bot ber frangofifche Gefanbte Charnace all' feine Berebtfamteit auf. um ben Wittelsbacher gu überreben, und ber gu Munchen verfammelte lanbstänbische Musichug unterftutte ihn hierin aus allen Rraften. Allein was mare aus ben Refuiten und ihren Blanen von einer Sabsburgifden Universalmonardie geworben, wenn Maximilian auf biefen Borfdlag eingegangen fein wurbe? Darum regten fie fich auch nun mit aller Rraft, und Abam Conten*), ber Beichtvater Maximilians, ftellte biefem Sim= mel und Solle bor, um ihn bon einem fo verberblichen Blane abzubringen. Er - und natürlich bliefen bie übrigen am Sofe gu Munchen ab- und gugebenben Jefuiten gang in basfelbe Bornlein - meinte unter anberem, ber Rurfürft wurbe, wenn er aufhore, in biefem Rriege für ben Glauben gu fech= ten, nicht blog all' ben bisberigen Rubm einbugen, fonbern auch noch einen unvertilgbaren Schanbfled auf fich laben. Ueberbem fragte er ibn, ob er, ber Rurfürft, es benn auf fein Bewiffen nehmen möchte, burch einen Neutralitätsvertrag mit bem Schwebenkönige ben Sieg bes Reterthums zu begunftigen, und ob er benn noch nicht baran gebacht habe, bag er fich bann am Enbe fo= gar gur Dulbung ber Broteftanten in Baiern genothigt feben murbe? Rurg, er mußte feinem erlauchten Beichtfinde einen folden Schreden einzujagen, bag Maximilian beichloß, ben Rrieg fortzuseben und fich, gum unfäglichen Glend Deutschlands, wie auch insbesonbere Baierns, noch ferner als eine Bormauer Desterreichs gegen bes Schwebenkönigs Macht gebrauchen zu laffen.

Auf diese Art kam anno 1632 rein durch der Jesuiten Schuld ber Frieden nicht zu Stande und ganz auf dieselbe Weise ging es auch anno 1635 und 1638. Im Jahre 1635 war es bem österreichischen Hofe gelungen, in dem sogenannten

Brager Frieben bie Mliang Sachfens mit Schweben gu Ibjen und biefer Friede hatte fur ben Raifer Ferbinand einen unenb= lichen Berth, weil er bamals allgu erschöpft mar, um ben Rampf mit allen feinen bieberigen Feinben noch länger fort= gufeten. Deffen ungeachtet fpieen bie Jesuiten, ben Bater Lamormain an ber Spite, Feuer und Flamme über biefen Frieben, und suchten nicht blos bie tatholifden Rurfürften mit ber gangen Rraft ihrer Ueberrebungotunft von bem Beitritt gu bemfelben abzuhalten, fonbern brangen auch alltäglich in ben Raifer, ihn zu brechen. Naturlich, benn burch bas befagte Friebensinftrument murbe ben Lutheranern Religionefreiheit garantirt und bie Durchführung bes jefuitifchen Reftitution8: ebitts fiftirt! Die Noth bes Habsburgers war jeboch bamals allzu groß, als bag er hatte feines Beichtvaters Billen erfüllen tonnen, und somit mußte biefer nothgebrungen einen gunftigeren Beitpuntt abwarten. Run ftarb im Februar 1637 Ferbis nand II. unter ben Berwünschungen ber burch ihn in unab. fehbares Glend gefturgten Bolfer Germaniens und fofort bot bie Landgräfin von heffen, Amalie Glifabeth, als Bormunberin ihres achtjährigen Göhnleins, bem Raifer Terbinand III. (1637-57), unter benfelben Bebingungen, wie Sachfen im Jahre 1635, die Sand gum Frieden. Der neue Raifer, eben bamals durch Bernhard von Weimar hart bebrangt, bevoll= mächtigte ben Rurfürften Unfelm Rafimir, Erzbischof von Maing, mit biefem für ibn hochwichtigen Geschäfte , und ber Rurfürst brachte baffelbe auch im August 1638 unter febr gunftigen Bebingungen für Defterreich ju Stanbe. Mue weltlichen Rathe Ferbinands III. frohlodten über ben Bertrag und eben fo thaten auch bie meiften geiftlichen Burbentrager. Rur allein bie Jesuiten ftemmten fich mit Banben und Fugen bagegen und fliegen insgesammt ein mahres Jammergeschrei baruber aus, bag felbft ben Reformirten - Beffen befannte fich gum Calvinismus -, biefen Gehafteften unter ben Behaften, gefetliche Dulbung zugefagt werben folle. Welch' ein Glud alfo für fie, bag ber Raifer einen ber Geschickteften aus ihrer Mitte, ben Bater Johann Gans*), jum Beichtvater hatte,

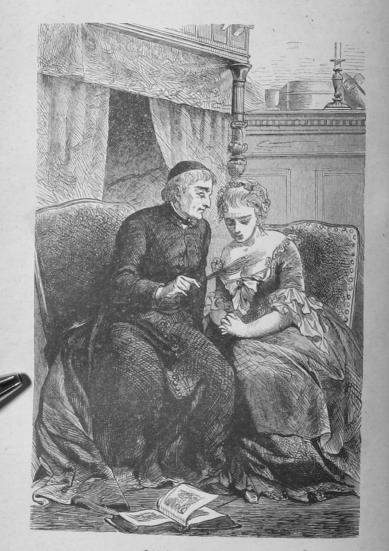
[&]quot;) Pater Conten, geboren anno 1575 in Montjoye im Herzogthum Jülich, trat anno 1595 in den Jejuitenorden und vourde anno 1617 aus einem Professor Theologie am Collegium zu Mainz Beichtvater des Wischofs Johann Gottfried von Würzburg. Rach dem Tode des Johann Busstidius aber anno 1623, rüftte er zum Beichtvater des Kurfürsten Maximilian I. vor und dies in dieser einstugreichen Stellung bis zu seinem Tode im Jahre 1635. Nebendei bemerke ich noch, das Busstlins 28 Jahre lang Maximilians Gewissenstell gewesen war.

^{*)} Johann Gans, gebürtig aus bem Würzburgischen und Jesuif seit 1610, begleitete Ferdinand III. schon vor seiner Thronbesteigung auf seinen Herredigen als Feldprediger und wurde nacher burch volle 22 Jahre sein Beichtvater. Er über-

und welch' ein noch größeres Glück, daß der Monarch sich burch bessen inständige Vorstellungen bewegen ließ, den Vertrag nicht zu ratificiren! Die Landgräfin erneuerte also ihr Bündniß mit den Schweden und ihr tapferes Heer kämpfte von nun an bis zum Ende des Kriegs auf Seiten der Proztestanten.

Go trieben es bie Jefuiten fort und fort, und umfonft brangen bie Reichoffanbe, bie fich im Berbfte 1640 ju Regens: burg versammelten, in ben Raifer, vor ber Sand wenigstens eine allgemeine Umneftie zu erlaffen, bamit burch biefelbe bie Ausfohnung zwischen Defterreich und ben Broteftanten ange= bahnt werbe. Der Raifer that's nicht, weil bie Jefuiten es nicht zugaben. Im Gegentheil verwarfen fie, wie aus einer bamals von bem Bater Loreng Forer - ich habe feiner ichon weiter oben ermahnt - im Namen bes Orbens beröffentlichten Schrift erhellt, eine Generalamneftie als eine burchaus fündige und verwerfliche Sache, und brangen mit aller Bitterfeit barauf, ben Rrieg bis gur ganglichen Ausrottung bes Protestantismus nie gu fistiren. Endlich aber fprach bas Gebot ber Noth allguftart, als baß ber Raifer noch langer hatte biefen Grunbfat verfolgen ton= nen, und fo murben benn anno 1643 ju Münfter und Donabrüd bie Friedensverhandlungen gwischen ben verfchie= benen friegführenden Theilen, unter welchen auch bas Ausland - Frankreich und Schweben - ftart vertreten mar, eröffnet. Bang Deutschland athmete froh auf, ale es fah, bag man wirklich mit bem Friedenswerke Ernft machen wolle, benn es war matt bis jum Tobe von bem langen, furchtbaren Rampfe, und fo hofften benn Protestanten wie Ratholifen, bag man fich in aller Schnelle einigen werbe, bieweil ja mahrend ber Berhandlungen bas Schlagen und Schlachten fortbauerte und zu ben alten Berblutungen immer neue hinzukamen. Trot allen bem mahrte es noch volle funf Jahre, bis bie Berhandlungen zu Enbe geführt werben fonnten, und wer trug bie Schulb an biefer Bergogerung, mahrenb welcher unfer armes Baterland vollends bis zur Bernichtung ausgefaugt wurde? Miemanb, als nur allein ber Orben Jeju! Das Erfte, mas

Iebte übrigens seinen Herrn um fünf Jahre, indem er erft anno 1662, der Raiser aber anno 1657 ftarb.



Besuiten-Disciplin.

bie Protestanten verlangten und unbedingt verlangen mußten, war Religionsfreiheit, sowie überhaupt gleiche Berechtigung und Chenburtigfeit mit ben Ratholiten. Done Gemahrung biefer oberften Bebingung tonn= ten fie auf feinen Frieben eingeben, benn fonft maren fie ja rechtslos geblieben; allein eben biefe Borbebingung murbe von ben Jefuiten als ein religiöfer Grauel unbebingt verworfen, und fie brangen baber in ben Raifer, lieber anberweitig bie größten Opfer gu bringen, lieber bie ichonften beutichen Landffriche an Frankreich und Schweben abzutreten, als biefe Bebingung einzugeben. Und nicht blos in ben Raifer brangen fie, sonbern auch in alle katholischen Reichsfürften, in alle fleineren ober größeren fatholifden Machte, bie auf bem Friebenscongresse vertreten waren. Welchen Erfolg aber biefe ihre Machinationen haben mußten, bas fann man am beften aus ber Thatfache ermeffen, bag es bamals faft in ber gangen katholischen Welt keinen einzigen Fürsten, ja nicht einmal einen Minifter ober Staatsmann bon irgend welcher Bichtigfeit gab, beffen Gewiffen nicht ein Mitglied ber Gefellichaft Jefu berathen hatte. Um allermeiften übrigens wußten fie ben Umftanb anszubeuten, bag bie Friedensverhandlungen gerabe in Munfter und Donabrud geführt murben, benn in beiben Stabten besagen fie Collegien und gubem mar ber Bifchof bon Donabrud, ber Wortführer bes fatholischen Reichsfürftenftanbes auf bem Congreß, ihr besonderer Freund. Der befagte Bifchof nämlich, mit Namen Frang Bilbelm, ein unehelicher Cohn bes Bergogs Ferbinand von Baiern, murbe von feinem neunten Jahre an von ben Göhnen Lopola's in Ingolftabt erzogen und fog bafelbft folde Grunbfate ein, baf felbft fein Better, Maximilian I., nicht jefuitifcher benten tonnte. Was er alfo auf bem Congreffe, auf bem er als Bertreter von fiebzehn tatholifchen Stimmen, fowie wegen feiner Rebnergabe und vornehmen Berwandtichaft großen Ginflug gewann - was er bort that und fprach, bas that und fprach er im Beifte feiner Lehrer, und wenn felbft bie beiben Orbensgenerale Bitelleschi und Caraffa, in beren Regierungsperiode ber Congreß fiel, perfonlich gegenwärtig gemefen maren, jo hatten fie bie Intereffen ihres Orbens nicht beffer mahren

Die Jefuiten. I.

tonnen. Gben fo thatig, ale er, ermiefen fich bie jefuitifden Brofefforen, welche in ben Collegien gu Munfter und Dongbrud bas Lebramt führten, und insbesonbere gingen bie beiben Batres Johannes Mühlmann und Gottfrieb Coeler nebft ihrem Rettor Johannes Schuding mit einer fold' burchbringenben Schlauheit zu Werke, bag man fie als mabre Mufterjesuiten ruhmen fann. Da war fein Gefanbter eines fatholischen Gurften, bei bem fie nicht jeben Tag aus- und eingegangen waren; ba gabe fein Zimmer, felbft nicht bas geheimste, in welchem fie nicht ihre Lauscher gehabt batten, und felbft bie Bohnungen ber protestantischen Bevollmächtigten waren hievon nicht ausgeschloffen. In bem Gartenpavillon ihres Munfterichen Collegiums aber hielten bie Ultrafatholi= fchen unter bem Borfit bes fpanifchen Gefandten ihre Bor: berathungen, und bag bann bie Befchluffe ftete in rein jefuis tifdem Ginn ausfielen, verfteht fich naturlich von felbft. Auf biefe Beife gelang es ihnen, bas Friedenswert burch volle fünf Jahre aufzuhalten, und ficherlich hatte Ferbinand III. feinem Gefanbten, bem Grafen Marimilian von Traut= mannsborf, "bem Engel bes Friebens", wie ibn Biele mit Recht nannten, auch noch nicht einmal im Sahre 1648 Boll= macht gegeben, in ber Frage ber Religionefreiheit bie protes ftantischerseits verlangten Ginraumungen gut ju beigen, wenn nicht eben in biefer Beit ber fturmifche Wrangel bas lette Beer, welches ber Raifer aufzutreiben vermochte, in taufend Trummer gefchlagen haben murbe. Unter befagten Umftanben aber mußte er nachgeben und fo tam am 24. Ottober 1648 ber ichon fo lange mit ber inbrunftigften Sehnsucht herbeigewunschte Frieben — man nennt ihn ben westphälischen — endlich boch gu Stanbe. Allein, wie fab es nunmehr in Deutschland aus? Ach, bas breißigjährige Morben und Gengen hatte einen Buftanb hervorgerufen, ben naber ju beschreiben bie Feber fich fträubt. Taufenbe von Stäbten und Dorfern in Ruinen; bie üppigften Fluren auf gange Wegftreden in eine Wilbnif verwanbelt; wilbe Thiere in Maffen, wo fonft friedliche Beerben weibeten; bie noch lebenben Menfchen entmenfcht und nicht felten bis gu Beftien herabgefunten; Jung und Mit fo tief in ber Unwissenheit begraben, bag Biele nicht mehr mußten, wer Chriftus und wer ber Teufel fei; furg, ein Buftanb, ben

man sich erbarmungswürdiger nicht benken kann, und ber nur burch einen langen, langen Frieden wieder zum Guten gewendet werden konnte. Und boch, trot dieser gräßlichen Noth, hatten die Jesuiten alle ihre Kräfte angewandt, um das Einigungswerk nicht zu Stande kommen zu lassen; doch, trot alledem, gaben sie ihm ihren Fluch, nachdem es endlich zu Stande gestommen war!

Bu verwundern übrigens hat man sich nicht hierüber, benn sie hatten gehofft, ihre Macht über ganz Deutschland auszubreiten und nun mußten sie sich mit zwei Orittheilen begnügen. Freilich durften sie sich umgekehrt frohlodend zurusen, daß diese Trungenschaften in irgend einem andern Staate Europas zurücktreten mußten, dieweil sie zur Zeit des Friedensschlusses in Surftenihümern im Keiche zusammen nicht weniger als hundert und achtzehn Collegien nebst der entsprechenden Anzahl bessen ungeachtet machte ihnen nichts größeren Schmerz, als die Gewißheit, durch den westpfälischen Frieden ein so unendlich weites Feld für ihre Wirtsamkeit so zu sagen mit einem einz zigen Federzuge sich entrissen zu sehen.

VI. Die Machistellung der Jesuiten in England und den nordischen Reichen.

Weit weniger als in irgend einem andern Staate Europas wollte es ben Jesuiten glücken, sich in ben nordischen Reichen einheimisch zu machen, das einzige Polen ausgenommen, und ich werbe mich baher in dieser letzten Schilberung bes jesuitischen Wachsthums sehr kurz fassen können.

England war burch bas gewaltthätige Gebahren bes Konigs Heinrich VIII. bem römischen Scepter entrissen worben, und so lange bieser Monarch lebte (bis 1547) mußte alles, was katholisch hieß, seinen Landen fern bleiben. Hierüber

gramte fich ber Stifter bes Resuitenorbene gar febr und er ididte fofort feine beiben Schuler Basquier : Brouet und Salmeron nach England ab, um gu feben, ob fich fein Terrain für eine Colonie in feinem Sinne finden liefe. Brouet und Salmeron überzeugten fich aber balb, baf bier nichts qu machen fei, und fdifften fofort nach ber Infel Grun : Grin. wie man Arland gewöhnlich zu benennen pflegt, über, um beren Bewohner in ihrem gewaltsamen Biberftand gegen Beinrich VIII, und feine reformatorischen Beftrebungen gu ftarten. Much bier übrigens mar ibres Bleibens nicht lang, benn Konig Beinrich brachte feine aufrührerischen Unterthanen mit Blut und Gifen jum Geborfam, und bie jefuitifchen Emiffare mußten fich baher über Sals und Ropf flüchten. Gben fo wenig liek fich bamale in Schottland etwas ausrichten, inbem allba ber große Reformator John Knor bei feiner Musrottung bes Papismus bas gange Bolt hinter fich hatte. Diefe ben Gefuiten fo gar febr feinbseligen Berbaltniffe anberten fich nun allerbings, als in England nach ber furgen Zwischenregierung Chuarbe VI. (1547-53) bie Tochter Beinriche VIII. aus feiner Che mit Ratharina von Arragonien, Maria I., ge= wöhnlich nur " bie blutige Maria" genannt, und in Schottland Maria Stuart, bie Tochter Jacobs V. und ber Maria von Lothringen gur Regierung famen, indem beibe Regentinnen bon ihren Muttern im ftreng fatholifden Glauben erzogen worden waren; allein fo ungebeure Unftrengungen auch bie Romlinge unter bebeutenber Mitwirfung ber Gobne Lopola's, besonders ber beiben Batres Comund San und Thomas Dasbire, machten, um ben Broteftantismus bleibend zu verbrängen - fo große Gränel auch verübt mur: ben, und so viel bes protestantischen Blutes floß, fo enbete bie gräßliche Tragobie boch bamit, bag bie Jefuiten, fo wie in England bie berühmte Elisabeth anno 1558 und in Schottland für ben minberjährigen Jacob VI. anno 1568 ber Graf Murray bie Bugel ber Regierung ergriff, gang Großbritannien verlaffen mußten. Naturlich übrigens ließen beghalb bie Gohne Lopola's in ihren Beftrebungen, fich auf ber britannischen Insel festzuseten, boch nicht nach, sonbern fle errichteten vielmehr alsbalb fomohl in Rom felbit, als auf frangofifdem Boben, in Douay und Rheims, fowie fpater in

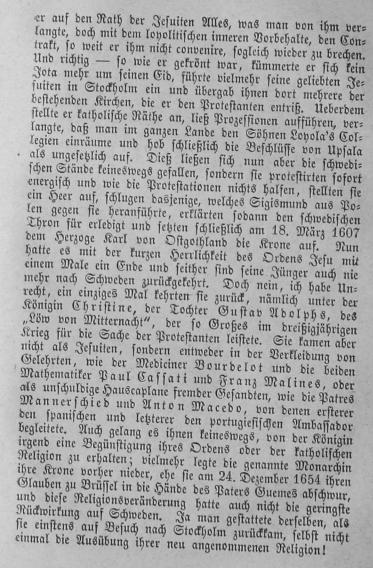
St. Omer, Lüttich und anderswo auf dem Continente Seminarien, um darin junge Engländer im papistisch zesuitschen.
Sinn zu erziehen, und aus diesen Anstalten gingen dann von
Zeit zu Zeit Emissäre unter allerlei Berkleidungen nach England ab, um dieses Reich in Berwirrung zu bringen.*) Der
ureigentliche Zweck jedoch — der Zweck: bleibende Niederlassungen in England und Schottland zu gründen, gelang dem
Orden Jesu nie, und Großbritanien durfte sich also rühmen,
das Banner Lopola's kaum einmal vorübergehend auf seinem

Sang besselben Ruhms machten sich auch bie Königreiche Dane mart und Schweben theilhaftig, obwohl — wenigftens in letterem Reiche — nicht ohne Kampf und Streit.

Rachbem nämlich bier, in Schweben meine ich, burch Guftav I. bie Reformation eingeführt und ber Ratholicismus ganglich vernichtet worden war, glaubten bie Jesuiten unter feinem zweiten Sohn und Nachfolger Johann III. (1568-1592) ben rechten Zeitpunkt gekommen, um fich in ben fcmebifden Landen geltend zu machen, benn Johann hatte bie febr gut fatholifde Pringeffin Ratharina, eine Schwefter bes Ronigs Sigismund August II. von Polen, geheirathet und biefe mußte ihn gang nach ihrem Belieben zu ftimmen. Offen burfte man jeboch bei ber Sache nicht zu Werke geben, weil fich fonft bas in feinem evangelischen Slauben fehr eifrige ichwebische Bolt emport haben murbe, und fomit warb ber Ronig überrebet, porerft nur gang in ber Stille und heimlich einige Jesuiten= patres fommen zu laffen. Die Batres erschienen, an ihrer Spite Loreng Nicolai aus Löwen, und gerirten fich als protestantische Theologen, ale welche fie auch burch ben Dadit= fpruch Johanns an ber neu errichteten Universität Upfala Unftellung fanden. Ihr heimliches Wirken jeboch ging bem Dr= benegeneral Cherharb Mercurien gu Rom viel gu langfam und er fandte beghalb ben Bater Unton Boffevin, ben wir von Savonen ber ichon tennen, um ben Ronig gu bestimmen, bag er ben Gultus ber fatholischen Religion

[&]quot;) Als solche Emissare glänzten unter Elisabeth's Regierung besonders die Patres: Ebmund Campian, Radulf Serevin, Alexander Briant und Robert Berfon, welche bald als Soldaten, bald als Aufleute verlieidet England durchzogen. Person war auch jugleich der Berfasser verschiedener Schmädichriften auf die Königin und ebenso Edmund Campian.

öffentlich auszuüben geftatte. Soweit jeboch brachte es auch Boffevin, ber in ber Gigenschaft eines faiferlichen Gefandten auftrat, nicht, wohl aber fo weit, bag Johann beimlich gum Ratholicismus übertrat und, nachbem er ben Bater Stanis-Taus Berfobicius, ben Gemiffenerath feiner Gemablin, auch zu feinem Beichtvater angenommen batte, fich in feinem Balaft eine Ravelle einrichten ließ, in welcher er fich alle Tage bie Deffe nach katholischem Ritus lefen lieft. Bon weit größerer Tragmeite jeboch mar es, baf er feinen Grifgeborenen und bereinstigen Nachfolger Gigismund, um bie Bahl besfelben zum Ronig von Bolen möglich zu machen, ungescheut in ber fatholischen Religion ergieben lieft und fo gemiffermagen bie Goweben barauf vorbereitete, baf mit ber Thronbesteigung Sigismunds biefe Religion öffentlich merbe eingeführt merben. Beibes ichien auch in ber That eintreffen gu wollen. Sigis= mund murbe nämlich anno 1587 richtig von ben Bolen, als ber nachste Erbe Sigismund Mugufts II., ju ihrem Ronige ermahlt, und ale bann anno 1592 Johann III. ftarb, fo erbie ber junge Monarch auch noch bas Ronigreich Schweben. Bas war nun aber natürlicher, als baf Er, ber von ben Jesuiten erzogen worben war und feit feiner polnischen Thron: besteigung fich gang in ihren Sanben befand, fofort von ihnen getrieben, bem Ratholicismus in Schweben Gingang ju berichaffen suchte! Deffenthalben versammelten fich auch fofort am 9. Januar 1593 bie ichmebifden Stanbe in Upfala und faßten einmuthig ben Befchluß, baß im gangen Baterlande für alle Bufunft nur bie Mugsburgifche Confession Geltung haben burfe; biefen bon allen Unwefenben - alfo bem Reichsrath, ber Rittericaft, ber Beiftlichfeit, ben Staatsminiftern, ben Lanbvögten und ben Burgermeiftern - unterzeichneten unb von bem einftweiligen Reichsverwefer Rarl, Bergog ber Dft= gothen und Bruder bes verftorbenen Johanns III. contrafignirten Befdluß aber übermachte man burch eine Deputation bem Sigismund nach Barichau und forberte ihn auf, benfelben zu beschwören, ebe er nach Schweben gur Rronung tomme. Was that hierauf Sigismund? Nun im Anfang versuchte er es, ohne bie geforberte Gibleiftung ben ichmebischen Thron einzunehmen; wie aber bies nicht ging, fondern viel= mehr eine offene Emporung auszubrechen brobte, ba beschwor





Gines gang anderen Erfolges erfreuten fich bie Gobne Lovola's in Bolen, in welchem bie fatholifche Religion auch nach ber Reformation bie herrschenbe geblieben war, obwohl auch nicht wenige Ginwohner, etwa ber vierte Theil, fich gum protestantifden Glauben befannten. Der erfte, ber bie ichwargen Batres ins Land rief, war ber Bifchof von Wilna und unter feinem Sout grundete ber Pater Magius ein Collegium bafelbft, welches gleichsam als bas Mutterhaus für alle fpateren jefuitifchen Colonien in Bolen und Litthauen anzusehen ift. Ihr hauptwachsthum verbankten fie übrigens bem Stephan Bathori, welchen bie Bolen im Jahre 1576 gu ihrem Rönige ermählten, benn bei ihm mußten fich bie fclauen Batres fo fehr in Gunft zu feten, bag er fie mabrend feiner gehnfährigen Regierung mit Reichthumern fast überschwemmte. Go entstanden nach und nach im Rrafauer Gebiet neben einem Profeghaus und Novigiate nicht weniger als fiebengebn Collegien und Geminarien nebft acht Refibengen, in benen gu= fammen gegen fechehundert Jefuiten wirkten; im Barfchauer Bebiet aber und im Litthauischen gab es zwei Profeghaufer, ein Rovigiat, fünfzehn Collegien, vier Refibengen und etwa fünfhundert Orbensmitglieber. Ja bis Riga und Smolenst fcoben fie ihre Borpoften vor und felbft in bem fernen Now= gorob erwarben fie fich eine Nieberlaffung. Go groß nun aber ber Rugen mar, ben bie Jesuiten burch biefe Erfolge für fich felbst gewannen, fo außerorbentlich boch belief fich ber Schaben, ber baburch ber polnischen Ration zugefügt wurde, benn fo balb bie Gohne Lopola's einmal recht fest im Mefte fagen, fingen fie an, gegen bie Protestanten und Richts fatholifden überhaupt, welche bisher nach ben beftebenben Ge= feten volltommene Religionsfreiheit genoffen hatten, mit theils offenem, theils gefchloffenem Biffer gu Felbe gu gieben, und es entstanden in Folge beffen jene inneren Unruhen im Reiche, welche erft nach Sahrhunderten und nur mit bem Untergange ber Gelbftftanbigfeit Bolens enbigten. Gine ins Ginzelne eingehenbe Gefdichte biefer burch bie jefuitifchen Umtriebe ver= anlagten inneren Zwiftigfeiten gu ichreiben, muß ich übrigens um fo mehr hier unterlaffen, als bie Art und Beise, wie bie Lopoliten gu Berte gingen, gang biefelbe mar, wie bor und mahrend bes großen Glaubenstriegs in Deutschland, und

ich begnuge mich also, barauf hinzuweisen, wie bie Aufgeklarieren unter ben Bolen ichon am Enbe bes 16. Jahrhunderts fich es gang beutlich bewußt wurben, woher bie Berriffenheit im Staate tomme und wohin fie folieglich führen muffe. In einer bem polnischen Abelftanbe zu Brognowit übergebenen Dentschrift heißt es nämlich unter anberem wörtlich: "Die Jefuiten benten gang und gar nicht barauf, bie Unbereglaubigen gu überzeugen, ale vielmehr fie zu verfolgen, gu angftigen und einen ewigen Religionshaß lebenbig zu erhalten. Ihre brauchbarften und scharffinnigften Mitglieber verwenden fie, ftatt gur Erziehung ber Jugend, am Sofe, bamit fie bei Ronigsmahlen wie bei foniglichen Erlaffen einen entscheibenben Ginflug ausüben fonnen, unter bem Schute bes foniglichen Unsehens aber schmeicheln fie nur ihren eigenen herrschfüchtigen Leibenschaften. Sie waren es, welche bie Unruhen in Liebland, in Riga, in Litthauen, in Bolhynien anstifteten, und fie waren es, welche in Krakau bie protestantischen Geiftlichen, um fich ihrer Rirchen zu bemächtigen, ohne Rudficht auf Rrantheit und hohes Mter mit Gewalt vertrieben, fo bag bei biefem Unlag einige Tempel fogar in Flammen aufgingen. Ihre Collegien, Seminarien und Brofeffaufer, bie fie fich bei uns erbauten, gleichen Palaften und befestigten Citabellen und fceinen gerabe bagu angelegt gu fein, bamit Berrather bes Baterlandes fich barin halten konnen. Aufruhrstiften ift ihr Element und ihre Saupitraft verwenden fie gegen biejenigen, welche als redliche Patrioten bekannt find; barum aber gibt es auch fein anberes Gulfsmittel, ben Staat gu retten, ale, wie fcon ber berühmte Doctor Bir und ber Reichstangler 30hann Bamonsti fich aussprachen, biefe Leute aus bem gangen Lanbe fortzuschaffen." Go urtheilten icon am Enbe bes 16. Jahrhunderts bie Rlarerbenkenden unter ben Bolen über ben Orben Jeju; allein biefer hatte bamals bereits fowohl bei hofe als beim tonangebenden Abel eine allzu fefte Position gewonnen, als daß auf folde Urtheile auf ben Landtagen gehört worben mare, und fomit erreichten bie Gohne Loyola's folieflich (anno 1717) boch ihren Zwed, nämlich bie vollständige Unterbrudung alles nicht tatholifden Glaubens und zugleich bie Beraubung ber Diffibenten all' ihrer politischen Rechte. Ueber biefem fanatischen Gebahren aber brach ber



Bürgerkrieg zu offenen Flammen aus und ba die Diffibenten von Rugland in Schutz genommen wurden, so kam es schließ- lich so weit, als es nothwendig kommen mußte, nämlich zur Auflösung und Theilung bes polnischen Reichs.

Roch bleibt mir übrig, von ber Machtstellung ber Refuiten in Rufland, bem gröften aller norbifden Reiche, ju fprechen, allein ich tann es mit wenigen Worten thun, ba ber Orben nie eine Machtstellung bafelbft erlangte. 3mar allerbings machte ber weiter oben icon mehrfach ermabnte Bater Boffe vin einen Berfuch, fich einen Saltpuntt in jenem weitläufigten Staate ju grunben, und er ftreifte beshalb in berichiebenen Bertleibungen bon Schweben aus in ben Grengprovingen herum. Nirgends jeboch, wo er auch anklopfte, wollte man ihm öffnen, benn bas Bolt, bas geringere wie bas bobergeftellte, bing allgu febr an feinem althergebrachten griechischen Glauben, als bag es von einem Berfechter ber romifch-tatholischen Rirche und besonbers bes Bapftthums hatte etwas miffen wollen, und fo verließ benn Boffevin mit ben paar Gefährten, bie ibn auf feinen verschiebenen Rreug= unb Quergugen begleiteten, Rufland wieber ganglich unverrichteter Dinge. Blöblich jeboch, gang zu Unfang bes 17. Sahrhunderts, zeigte fich ein Weg, um in bas große norbische Reich einzubringen, und obwohl biefer Weg ein febr frummer, ja fogar ein fehr verbrecherischer war, fo gogerten bie Sefuiten boch feinen Augenblid, auf bemfelben ben Ginmarich gu forciren. Rämlich nach bem Tobe bes Cars Iman II. Bafiljewitsch, genannt "ber Schredliche", tam anno 1584 beffen unmundiger Entel Feodor I. Imanowitsch an bie Regierung und für ihn führte ben Scepter ber Fürft Boris Feoborowitich Gobunow, ber Gemahl feiner Schwefter Brina; von biefem Boris aber, einem gewaltthatigen und ehr= geizigen Manne, flufterte man, bag er ben einzigen Bruber bes Feodor, ben Groffürsten Dmitri ober Demetrius anno 1591 habe ermorben laffen, um fich nach bem Tobe bes franklichen Feobor befto leichter ber Bugel ber Regierung bemächtigen zu konnen. Much ichien ber Berlauf ber Dinge ben Berbacht zu bestätigen, benn als Feobor und mit ihm ber lette aus Rurite Stamm anno 1598 wirklich ftarb, bemachtigte fich Boris fofort bes Throns und bas meifte Bolt,

felbst bie Großen bes Reichs erkannten ihn als Caren an. Die große Strenge jeboch, mit ber er manche bei ben Ruffen verhaßte Neuerungen burchzuführen suchte, fo wie bie Begunfligung ber Auslander an feinem Sofe erwedten ihm balb ber Feinde gar Biele und es bedurfte nur eines geringen Funtens, um bas unter ber Afche glimmenbe Feuer bes Muf= ruhrs zu hellen Flammen anzublafen. In biefer Zeit ber Gahrung nun tauchte an ber Grenze von Bolen ein Menfc auf, ber fich für ben ermorbeten Dmitri ausgab, in Bahrheit aber fein anderer mar, als ein entlaufener junger Monch aus bem griechischen Rlofter Tichubow, mit Ramen Grifdta Otrepiem, und biefer Menfc fiel bem polnifden Jesuitenpater Nicolaus Rnermfowsty in bie Banbe. Gofort ward ber faliche Dmitri in ein jefuitisches Collegium in Litthauen gebracht und bort in ber fatholifden Religion, fo wie ohne Zweifel auch in ber Rolle, bie er gu fpielen hatte fo bezeugt wenigstens ber febr unparteiische Thuan in ber Gefdichte feiner Beit - unterrichtet. Nachbem er aber geborig hergeschult mar, ftellten ihn bie Zesuiten ihrem treuen Freund und Gonner, bem Bojewoben von Sandomir, Mnifged, por und wußten benfelben burch bas Berfprechen einer Beirath zwischen Dmitri und seiner Tochter Marina vollstänbig gu tobern. Der Bojewobe erkannte also sofort ben Betruger als achten Dmitri an und burch feinen großen Ginfluß, fo wie burch ben noch größeren ber Jesuiten, gelang es nicht nur ben Ronig Sigismund III., fonbern auch fast ben gangen polnischen Abel fo für bie Gache bes Bratenbenten gu ge= winnen, bag es bem Mnifged im Berbfte 1603 geftattet wurbe, ein großes polnisches Beer zu sammeln, um bamit für bie Rechte feines funftigen Tochtermanns gegen ben Czar Boris zu ftreiten. Im Frubjahre barauf begann ber Rrieg und aus Bag gegen ben harten Boris gingen nicht wenige Ruffen gu bem einbringenben Prätenbenten über. Go fam es benn ichon nach Jahresfrift so weit, bag ber Inhaber bes ruffischen Throns seine foliegliche Dieberlage voraussehen konnte, und berselbe nahm baber im April 1605 Gift, um feinem einzigen Gobn Feodor, ben bie Ruffen liebten, bie Thronfolge gu fichern. Letterer murbe auch in ber That jum Czaren ausgerufen, boch gerieth er icon zwei Monate fpater nach einem unglücklichen



Treffen in bie Gefangenschaft bes flegreichen Dmitri und ward fofort erbroffelt. Dmitri felbft aber gog gleich barauf im Triumphe in Mostau ein und ließ fich mit großem Bompe

gum Raifer fronen.

Wer jubelte nun mehr als bie Jefuiten? Der große Burf war gelungen und ber faliche Demetrius, ber ihnen bas Beriprechen gegeben hatte, ihren Orben in gang Rug-Iand einzuburgern, falls feine Bratenbentichaft burchgeführt murbe, fag auf bem golbenen Throne im Rreml. In ber That machte auch Dmitri V., wie er fich jest nannte, fogleich Unftalt, fein Berfprechen gu halten, und erbaute feinen bis= herigen Berathern und Befdutern alsbalb ein prachtvolles Collegium in Mostau. Much erwieberte er bem Papft Paul V., ber beghalb in Briefwechsel mit ihm trat, bag er gefonnen fei, bie tatholifche Religion gur herrichenben in Rugland gu machen, nur möchte man ihm wegen ber Borurtheile feiner Unterthanen bie gehörige Zeit bagu laffen. Rurg, bie Musfichten ftanben gang gunftig, und ber Orben Sefu traumte fich bereits als ben herrn bon gang Rugland; allein, fo unerwartet fonell bie Gludegöttin geritten getommen war, fo unerwart schnell ritt auch bas Unglud. Raum nämlich faß Dmitri V. anberthalb Jahre auf bem Thron, fo brach gu Anfang bes Jahres 1607, an bemfelben Tage, an welchem er fich mit Marina, ber Tochter bes Wojewoben von Sanbomir, feierlichft vermählte, ein Aufstand gegen ihn aus und bas Bolf, angeführt vom Fürften Bafili Schuifti, fturmte ben Rreml. Dmitri und feine Bolen tampften tapfer, aber balb unterlagen fie ber Uebergahl, und Dmitri felbft fiel unter ben Streichen Bafili Schuifti's. So nahm feine Regierung ein überaus schnelles Enbe, und mit ihr felbstverftanblich auch bie Erifteng ber Jefuiten in Rufland, benn Bafili jagte fie mit ben Bolen gufammen aus bem Lanbe, und bie griechische Religion blieb von nun an wieder auf Jahrhunderte hinein bie alleinherrichenbe in jenem großen Reiche.

36 bin zu Enbe mit bem weitläufigen Rapitel über bie Machtstellung ber Jesuiten in Ufien, Ufrita, Amerita und Europa, und ich hoffe, ber Lefer foll nicht mube geworben fein, biefen meinen Darftellungen zu folgen. Rein, faft unfchein= bar war ber Anfang, aber unendlich groß, ja übermältigenb, ber Erfolg. 2018 unumschränkter Monarch herrichte icon hundert Jahre nach ber Gründung bes Orbens fein General über alle Theile ber Welt, und zu feinen Fugen lagen, in Provingen eingetheilt, bie verfciebenen Reiche von Europa, Ufien, Afrika und Amerika. Ueber jebe Broving war ein Provinzial als Statthalter bes Generals gefett, und jeben Monat mußte biefer Provingial an feinen General Bericht erftatten. Daffelbe thaten alle brei Monate bie Rectoren ber Collegien, bie Superioren ber Refibengen und Profeghaufer, Die Borfteber ber Seminarien und Novigiate, fo wie die Leiter ber Miffionen, und burch biefe Taufende von Berichten hatte ber General zu jeber Minute bie genaueste Renntnig von Allem, was in ber Welt vorging. Ueberbem wurde er von ben Beichtvätern an ben verschiedenen Sofen in bie Geheimniffe biefer Sofe eingeweiht, und er war beghalb ftete beffer orientirt, als die jeweiligen Minister felbst. Was aber bie Sauptfache war, feiner biefer Berichterftatter tonnte ibn falich berichten, weil jeber berfelben wieber einen Affiftenten an ber Seile hatte, ber feinerseits ebenfalls mit bem General in unmittelbarem Berkehr ftand, und biefe Controlle war eine fold,' genaue, bag fcon bestwegen fich Jeber ber obengenannten Provingiale, Rectoren, Superioren ober wie biese Sobergestellten unter ben Söhnen Lopola's fonst biegen, ber treuesten Wahrheit befleifigte. Somit mochte ich ben Jesuitenorben zur Zeit seiner bochften Bluthe mit nichts lieber vergleichen, als mit einem ungeheuern Rete, bas fich über bie ganze Welt ausbreitete und beffen Faben fammtlich in ber Hand bes Generals gufammenliefen; in biefem Nete aber gappelte ber größte Theil ber Menschheit, nicht anbers, als bie Fische thun, wenn ber Fischer nach und nach bie Maschen und Knotenpunkte enger und enger zusammenzieht. Mochte baher mancher König und Monarch fich noch fo groß bunten, er war ein fcmaches Befen gegenüber bem General ber Societat Jefu, und barum fagte man auch bem Claubio Aquaviva, ber ben Orben von 1581



bis 1615 regierte, nach, bag er einmal ausgerufen hatte: "warum es benn keine Bruden zu ben Sternen gebe, um auch noch anbere Welttheile als bie irbischen zu besiegen!"

Diesen Spruch bitte ich im Bergen zu behalten und seiner zu gebenken, wenn bie Jesuiten jest behaupten, fie seien nur ihrer Benige und man brauche fie also nicht zu fürchten.

Drittes Buch.

Die Sittlichkeit der Jesuiten

ober

das Gelübde der Reufchfeit.

Motto: Kommt die Treu vor der Jesuiten Haus,
So sagt man ihr: der Wirth sei aus;
Kommt die Weish eit gesogen dasür, Kind't sie Buesh eit gesogen dasür, Kind't sie sugeschlossen die Thür;
Kommt Jucht und Ehr dieselbe Straß',
Sie missen alsbald fürbaß;
Kommt Christen lieb' und wär' gern ein ,
So will Niemand ihr Thorwart sein;
Kommt Wa hrheit und klopst an,
So muß sie ausen bleiben stahn;
Kommt Gerechtig keit vor das Thor,
So sindet sie Retten und Riegel vor;
Kommt aber das Weibs volk bergelossen,
So stehen ihm alse Thüren ossen.

Drum Jeder fomm' und icau' euch an, Dier ift die Ded' euch abgezogen; Die Wahrheit hat nun bargethan, Wie ihr bis jeht die Welt betrogen.

Man kennt die Sodomiterei, Die ihr verübt in euern Scholen; Doch wer mag melben ohne Schen Eur fündhaft unnatürlich Buhlen.

D Schlangenzucht! O Ratterbrut!
Die Wittwen, die euch find ju Willen,
Genügen nicht? Auch nicht die Gluth,
Die ihr mit Ronnen pfiegt zu ftillen?
Ans dem "Zesnitenspiegel".

Erftes Rapitel.

Der alte Abam in ber Larve ber Beiligkeit.

Gerne hatte ich biefes Kapitel, wie überhaupt biefes gange Buch mit bem Mantel ber Nacht bebedt, benn bas abzuhandelnbe Thema ift nicht fo becent, um eine Freube baran haben gu fonnen; allein ber Wahrheit muß por allem bie Ehre gegeben werben, und überbem - wie fonnte man benn ein richtiges Urtheil über ben achten Charakter bes Orbens Jefu fällen, wenn man nicht auch biefe Seite ihres Thuns und Treibens, ich meine bie gefchlechtliche Seite, bor ben Richterfluhl ber Deffentlichkeit gieben murbe? Ja, noch mehr - es fteht unzweifelhaft feft, einmal bag gerabe bie Enthullungen, welche in biefer Richtung fattfanben, bas allererfte Motiv waren, bie Gobne Lopola's mit einem anbern Muge gu betrachten, als man fich in ben erften Beiten ihrer Grifteng angewöhnt hatte, und fobann bag ber Riefenthurm ber jesuitifden Macht, beffen Ungeheuerlichkeit ich im vorigen Buche geschilbert habe, unmöglich hatte fo balb zusammenbrechen tonnen, wenn nicht bie abamitischen Ausschweifungen der heiligen Bater ben Grund, auf bem ber Bau ruhte, untergraben hatten. Demgemäß murbe meine Gefdichtsfcreibung von ben Jesuiten eine rein ludenhafte fein, wenn ich, bem Bartgefühle allzuviel Rechnung tragend, bas Buch "bon ber Sittlichkeit ber Societat Jesu" geradezu wegfallen ließe, und

20

ber Lefer mag fich alfo immerhin barauf gefaßt machen, Dinge ju boren, bie ihn eben fowohl mit Gdel, ale mit Abideu erfüllen muffen. Dagegen werbe ich mich befleißigen, felbft bas Schmutigfte fo barguftellen, bag man fich bie Banbe baran nicht befudelt, und überbem muß es mir erlaubt fein, meine

Schilberungen fo furg als möglich gu faffen.

"Es ware ju munichen," fagt ber beilige Bafilius, ber große Begründer ber morgenländischen Mondsorben, "baß alle bie, welche bas Gelubbe thun, ben weltlichen Bolluften ganglich zu entfagen, mit ben Ginnen gar nichts zu ichaffen hatten und berfelben gleichsam entlebigt murben; aber leiber mogen biefe Berjonen auch thun, was fie wollen, fo finden fie boch allezeit, bag fie Menfchen find, und feiner bon ihnen bringt es fo weit, baß fich bie Empfindung fleischlicher Lufte gar nicht mehr bei ihm einftellt." Die Wahrheit biefes Sates bewährte fich noch an allen Colibataren, feien fie nun Monche und Nonnen, ober gewöhnliche Weltgeiftliche und Priefter gewefen, und biefelben hatten baber ftete gewaltige Rampfe mit ihrem Menschenthum zu befteben. Biele hielten fich mader und töbteten ihr Fleisch burch Sunger und anbere Mittel; weit mehre bagegen vermochten bem Drange bes Blutes nicht Stand gu halten, und thaten alfo, was andere Rinber Mbam's und Eva's auch thun. Go nahm benn nach und nach bie Sinnenluft in ben Rlöftern wie bei bem weltlichen Priefterthum mehr und mehr überhand, und zu ber Beit ber Reformation war bie gesammte fatholifche Geiftlichkeit, mit allem, was baran bing, in ben tiefften Schlamm ber Wolluft verfunten. Jebermann beutete mit Fingern auf fie; Jebermann verachtete fie, und eben in biefer ihrer grengenlofen Lieberlichfeit lag, wie ich schon weiter oben andeutete, ein Sauptgrund, warum bie Reformation fo riefige Fortichritte machte. Dieg wußten naturlich bie Gohne Lopola's nur ju gut, und eben begwegen fuchten fie fich bierin in ben volltommenften Wegenfat mit ben anbern Mönchen, ben anbern Geiftlichen gu ftellen. Ihr flarer Berftand fagte ihnen, baß es eine Cache ber Unmöglichfeit für fie fei, auch nur ben geringften Ginfluß auf bie driftliche Menschheit zu bekommen, sobalb fie in die nämlichen Lafter berfielen, welchen bie übrigen Tonfirten bulbigten. 11mgefehrt aber burften fie ficher fein, von ber Welt formlich

angestaunt, ja ale Bunbereremplare von Prieftern verehrt gu werben, fobalb es ihnen gelange, in ben Ruf jener Reinheit ber Sitten gu fommen, beren fich ein Untonius, Bachomius und Bafilius ruhmen tonnte. Darum mußte es bas Beftreben bes Orbens fein, biefen Ruf gu erlangen, und bon Ignatius an gaben alle Benerale bie ftrengften babin zielenben Befehle. Davon zeugt unter anderem bie Berordnung, baß bie Sohne Lopola's, wenn fie burch bie Strafen gingen, bie Mugen auf ben Boben heften und namentlich von allen ihnen begegnenben Weibern bie Augen abwenben follten. "Go aber," beißt es bann weiter, "etwa ein Weib an ihre Thure flopft, follen fie nicht aufthun, fonbern ber Thurhuter folle fie mit furgen Worten abweisen. Begehrt bie Frau einen Beichtvater, fo hat man fie in bie Rirche gu fenben, und bort folle man ihr bie Beichte abnehmen. Dagegen hat ber Pater nur burchs Gitterlein, sowie mit abgewandtem Geficht mit ihr gu reben, und überbem foll allezeit von fern ein anberer Bruber fteben, ber fie zwar nicht horen, aber feben kann, auf bag nicht etwa Anderes verhandelt werbe, benn nur allein die Beichte. Rame übrigens trot aller Borficht ber Fall vor, bag eine Tochter ber fündigen Eva in ein Collegium ober Profeghaus trate, um biefen ober jenen Pater gu befuchen, fo hat fie ein Laienbruder alebalb an ber Sand hinauszuführen, und ber Thurhüter muß ben Staub, auf ben fie getreten, gufammenkehren und zum Saufe hinauswerfen, bamit ja feines ber Mitglieber bes Orbens burch beffen Berührung verunreinigt werbe." Alfo ftreng lauteten bie Borfdriften ber Generale über bas Berhalten ber Orbensmitglieber gegenüber bem weiblichen Befclechte, und ba blinder Gehorfam bie erfte Regel war, fo wurden felbige Borfdriften auch wirklich befolgt. Es war alfo eine helle Freude, wenn man bie Berren Batres nur anfah, benn fie hielten fich mit Augen, Ohren, Bungen und Handen fo guchtiglich, als waren fie gar nicht vom Beibe geboren, und felbst ben schönften und jungften Jungfrauen gegenüber benahmen fie fich wie Blinde und Stumme. Ja es ichien, als ob fie bem gangen weiblichen Geschlechte ben tiefften Sag geschworen hatten, und wenn fie je vor ben Leuten mit einer Frau ober Jungfrau zu fprechen gezwungen wurden, fo thaten fie bieg mit einer Berachtung fonber Gleichen, in-



bem fie nicht undeutlich merken ließen, daß fie die fammt= lichen Tochter Eva's für von Gott verworfene Creatureis hielten, benen die ewige Berbammnik gewiß fei.

Bei fo bewandten Umftanden barf man fich nicht wundern, wenn bie Chriftenheit bes Ruhms ber Jesuiten voll murbe, und wenn fogar nicht Benige anfingen, fie als halbe Beilige gu verehren. Much forgten fie felbft mit allem Gifer bafur, bag biefer Ruhm recht vielfach befprochen murbe, und inebe= fonbere fdrieben fie Ergablungen über ihre Enthaltfamteite= tugend nieber, bei beren Lefung bas gemeine Bolt gang außer fich fommen mußte. Beil nämlich ihre Tugend fo gar groß war - fo lautete bas Lob, bas fie fich felbft gaben - ftanben fie in gang außergewöhnlicher Gnabe bei ber Jungfrau Maria, und biefelbe bewies bies burch gewiffe Aufmertfamteiten, bie fie Gingelnen von ihnen erwies. Go erfchien g. B. bem Bater Beralbus in ber St. Paulsfirche gu Rom am hellen Mit= tag ein Engel vom Simmel und überbrachte ihm von Seiten ber Mutter Gottes, nebst vielen Grugen, einen Gurtel, welcher bie Eigenschaft hatte, bag jebem, ber ihn auch nur berührte, alle finnlichen Gebanten fofort vergingen. Derohalber mußte auch Beralbus bas wunderbare Rleinob auf Befehl feines Generals in eine Menge von fleinen Studen gerichneiben, und biefe Studlein murben bann, fo weit fie reichten, in ben jesuitischen Collegien vertheilt; wo fich aber ein berartiges Studlein befand, ba fonnte gegen bie Reufcheit gar nicht mehr gefündigt werben, sondern es herrschte ba eine mahrhaft paras biefifche Unichulb. Ginem anbern Orbensmitglieb, bem Bater Julius, ber anno 1585 im Collegium Romanum Professor war, erfchien alle Nacht eine munberbar fcone Jungfrau, bie gar gierlich auf ber Laute spielte und ibn anreigte, mit ibr ber Liebe gu pflegen. Der Bater flagte feine Roth bem Rektor, und biefer wies ihn an, fobalb bie Jungfrau wieder erscheine, aufzustehen und fich fo lange zu geißeln, bis fie verschwunden fei. Natürlich befolgte ber Bater gleich in ber nachften Nacht bie Weifung und geißelte fich fo furchtbar, baß bas Blut in Strömen floß. Da borte bie Jungfrau auf gu fpielen und fagte mit lieblicher Stimme : "D, frommer Bater, ich bin ber Jungfrau Maria Magb und biefe hat mich gefenbet, bag ich bich in beiner Reufcheit versuchen follte. Du

aber haft ritterlich gefampft und ritterlich überwunden. Darum fiehe ba, nimm biefen Rrang ber Jungfraufchaft, welchen bir bie beilige Mutter Gottes fenbet, und bleibe beständig wie bisher, bamit bu bereinftens in bem Chor ber feuschen reinen Jungfrauen bie unverwelfliche Rrone bes ewigen Lebens em= pfangeft." Mit biefen Worten verschwand fie und warb forts an nicht mehr gefehen. Den Krang bagegen, ber aus mancher= Iei wunderbar herrlichen und ewig unvergänglichen Blumen bestand, ließ fie gurud, und berfelbige hatte gang bie nämliche Wirkung, wie ber Reuschheitsgürtel bes Bater Beralbus. Mus Sochachtung übrigens für bie Jungfrau Maria, und weil bie Blumen fo gar icon waren, zerftudelte man ihn nicht, fonbern legte ihn fpater gu ben anbern Beiligthumern, beren fich ber Orben Jesu gu erfreuen hat, und bort verblieb er in feiner fich immermährend gleich bleibenben Frifche. Gang ahnliche Siftorien curfirten noch viele und in jeder berfelben murben bie Sohne Lopola's als mahre überirbifche Wefen hingeftellt, bie nur mit ben Erzengeln Michael, Gabriel und Raphael gu vergleichen maren. Ja eines biefer Gelbftlobbuchlein*) behauptet gar, bag ber Orben Jefu über alle Gebrechen bes Menfchenthums erhaben fei, und bag baber, fo oft ein Mit= glieb beffelben auf ben Tob liege, Jefus Chriftus in Berfon bor fein Bett trete, um bie Geele bes Sterbenben in Empfang zu nehmen.

Doch je mehr die Jesuiten sich selbst mit Lob überschütteten, um so auffallender contrastirte damit die da und dort schon in den ersten Jahrhunderten ihres Daseins auftauchende Meinung, als ob alle diese Heilickeit nur eine äußerstiche, nur was man sagt eine Scheinheiligkeit sei. "Ihr Augenniederschlagen," hieß es, "wenn ihnen ein Weib begegnet, ihr verachtungsvolles Reden von dem andern Geschlecht und überschaupt ihr ganzes Gebahren, als ob sie nie eine männliche Regung verspürten — all' dieß ist nur gemacht, die Menscheit zu täuschen, und heimlich in stillen Gemächern genießen sie jedwede Freude, welche der Umgang mit Evastöchtern nur immer gewähren kann. Ja sie thun dieß sogar ohne irgend

[&]quot;) Diese Schrift führt den Titel : Imago primi Soculi Societatis Josu, d. f. Bild der Geselschaft Zesu im ersten Jahrhundert ihres Bestehens.

welche Bemiffenebiffe gu verfpuren, benn fie haben ihre eigenen Moralgrunbfate und lachen über bie, fo ba meinen, Gott habe eine Freube an benen, bie ihr Bleifch tafteien!" Golde Meinungen tauchten icon fehr fruhe auf, obwohl allerbings nicht bei Bielen, fonbern nur bei einzelnen Benigen; allein biefe Wenigen gaben fich bann bie Mube, bas Leben ber Je= fuiten recht genau gu beobachten, und in Folge beffen famen Dinge gu Tag, burch welche felbft bie folimmften Bermuthungen bestätigt murben. Soren wir, was ihnen gum Bei= fpiel bereits im Jahre 1560 in Monte Bulciano, einem Stabtden im Tostanifden begegnete. Dort hatten fie von ben milben Beiträgen, welche ihnen in Menge gufloffen, ein Collegium gegrundet, und taum ftand ber Bau nebft ber baranftogenben Rirde, fo brangte fich Alles in ihre Beichtftuble. Inebesondere wußten fich bie Berren Batres bes Bertrauens ber Monte-Buleianerinnen zu bemächtigen und Jungfrauen wie Frauen beichteten ihnen mit ber liebenswürdigften Offenherzig= feit. Go entstanben nach und nach verschiebene gartliche Ber= baltniffe gwifden Beichtigern und Beichtigerinnen; allein beibe Theile mußten fich fo gut zu verftellen, bag, obwohl man ba ober bort etwas munkelte, boch längere Zeit alles ziemlich ver= borgen blieb, bis endlich bie Gifersucht einer alten Jungfer, was man fagt, bem gaß ben Boben einbrudte. Der Rector bes Collegiums nämlich, mit Namen Johann Gombard, hatte es mit zwei Schweftern zugleich zu thun, einer alteren und einer jungeren, und vertheilte Unfange feine Liebkofungen ziemlich gleichmäßig. Spater jeboch begunftigte er bas jungere Beichtfind ziemlich auffallenb, und bie altere Schwefter gerieth barüber fo in Buth, bag fie ben gangen Sanbel ihrem Bruber entbedte. Diefer verbot fofort feinen beiben Schweftern allen Umgang mit bem Rector sowohl im Beichtftuhl als außer= halb beffelben und murbe zugleich beim Bifchof flagbar; letterer aber ließ unversehens Saussuchung im Collegium halten, und nun entbedte man eine Menge von galanten Liebesbriefen, welche zwischen ben Jesuiten und ihren weiblichen Beichtfinbern gewechselt worben waren. Bu gleicher Zeit murbe es ruch= bar, bag einer ber frommen Bater einer Dame bei einem Befuche habe Gewalt anthun wollen, ohne jeboch jum Biele getommen gut fein; bag bagegen ein anberer biefes Berbrechen an einem armen Mabchen auf bem freien Felbe wirklich begangen habe, mahrend ein britter fich Abenbe aus bem Collegium ftabl, um bie Nacht bei einer berüchtigten Courtifane gugubringen. Run gerieth natürlich gang Monte Bulciano in Aufruhr und wenig hatte gefehlt, fo murbe man bas jesuitische Collegium gefturmt haben. Doch befannen fich bie Ginwohner balb eines beffern und überliegen bie Beftrafung ber Schulbigen bem bifcoflichen Stuhle, ber fofort zu einer icharfen Unterfudung fdritt. Diefe wartete aber ber Rector Gombarb nicht ab, fonbern entfloh vielmehr bei Racht und Rebel und ber General Laineg fließ ihn fofort aus bem Orben. Den übrigen Berren Patribus bagegen gefchah nichts, wenn man bas nicht etwa als Strafe betrachten will, bag man fie in andere Collegien verfette, benn bas zu Monte Bulciano mußte gefchloffen werben, weil bie Ginwohner ibm alles Ginkommen entzogen und jeben Umgang mit beffen Bewohnern unbebingt ab:

schnitten.

Das war gewiß eine häfliche Gefdichte, allein ihr folgten balb noch häßlichere und gemeinere, und biefelben curfirten wie ein Lauffeuer burch bie gange civilifirte Belt, fo bag bie beilige Gocietat Muhe hatte, fich por bem üblen Beruch, ber bon ihnen ausströmte, zu mahren. Go tam bie Befdichte bes Bater Majotius, ber fich mit feinem ichonen Beichtlinbe, ber Müllerin von Azenab bei Bourges, verging, in Jebermanne Mund, und es erschien fogar anno 1576 eine eigene Brofdure über bas Scanbalum. Roch arger murbe bas Aergerniß, ale bie Jesuiten fich ihres Brubers annahmen, und bas Berhaltniß zu ber Müllerin als bas eines Baters gu feinem Rinbe barguftellen fuchten. Nunmehr nämlich regnete es mit Sathren und bie beigenbfte berfelben mar bie, welche anno 1610 unter bem Titel: "Dantabreffe ber Butterhand= Ierinnen von Baris an herrn Courboufon, Lobrebner ber Bes fellichaft Jesu" erschien. Go wurde es mit ber Beit ruchbar, bag ber Pater Beter Baleg, Rector bes Collegiums von Borbeaur, fich in feinem Beichtregifter ein eigenes Journal anlegte, worin er bie iconften feiner Beichtfinder mit Ramen verzeichnete und zugleich bie Schaferftunden notirte, welche er mit ihnen gefeiert hatte. Go fam es feiner Beit gu Tag, baß ber Bater Front on Gabauta, Rector bes Fontan'ichen

Collegiums und fein Amtenachfolger Beter Regnier jeben Tag in ber Boche mit ihren Damen, bie fie fich aus ben Bornehmften ber Stadt auslafen, abmechfelten und gewöhnlich fich vier bis fünf Stunden bes Mittags mit benfelben ein= ichloffen. Go ftellte fich ein gemiffes, fehr üppiges Frauen= gimmer in Poitiers burch volle gehn Jahre hindurch frant und ließ jeben Tag abmechslungsweise bie Batres Bonnet und Danceron holen, indem fie lachelnd erklarte, biefe beiben frommen Bater hatten bie beften Rrantentrofter am Leibe, welche fie noch je verspürt habe. Go gelang es bem Bater Galogin, Professor am Collegium gu Det, endlich nach langen Bemühungen, halb burch leberrebung, halb burch Gewalt, über die Unschuld ber Tochter bes Königlichen Gouverneurs zu triumphiren; allein ba er babei nicht vorsichtig genug mar, fo murbe bas Liebesparlein überrafcht, und bie Folge war, bag ber Gouverneur in feiner Buth bem Ber= führer bie Ohren abschneiben ließ. Go ftiftete ber Pater Gilbert Ruffom in ber Stadt Rarad, in welche er als geheimer Agent bes Orbens geschidt murbe, mit einer Bafche= rin ein foldes Freundschaftsbundnig, bag biefelbe in anbere Umftanbe tam und nun von ibm, ben fie für nichts weniger als einen tatholischen Beiftlichen hielt, verlangte, geheirathet zu werben. Natürlich konnte ihr ber Pater nicht willfahren und ber hanbel tam fofort bor Bericht; allein ber fluge Je= fuit ftellte - Gelb und gute Worte vermögen vieles einen andern, einen Solgfpalter, ber frischweg erklarte, er fei ber Bater bes Rinbes, und fo wurde bie Dirne ab= und gur Rube verwiesen. Auch schabete bem guten Pater bas Merger= niß, bas er gegeben hatte, bei feinen Dberen feinesmegs, fon= bern ber General zu Rom erkannte vielmehr feine Rlugheit an und beforberte ibn fpater zum Provinzial ber oberrheini= fchen Proving. Go ließ fich ber Bater Johann Delvoß, ber zwanzig Jahre lang bie Stabt Luneville burch feine falbungsvollen Bredigten in ein frommes Entzuden verfett hatte, in einem Sundgauer Sauerbrunnen, ben er feiner angegriffenen Bruft megen besuchte, mit einer berüchtigten lieberlichen Berfon im Babe überrafchen, und mußte beghalb beim Provingial Boer auf ben Rnieen Abbitte leiften. Go gab ber Pater Dliba, Professor am Collegium ju Balencia, eine Bauern= magb, beren volle Brufte ihn in bie beftigfte Brunft verfetten. für feine nächste Unverwandte aus und miethete ihr ein Zimmer gang in ber Rabe bes Collegiums; bort aber besuchte er fie, vorgebend, er habe Familien= und Erbichaftsangelegenheiten mit ihr abzumachen, fast alle Tage, und nicht felten blieb er bei ihr über Nacht, um ihr, wie er sich ausbrudte, bie Disciplin gu geben, benn fie fei in ber Frommigkeit noch nicht gehörig vorgerudt. Go erwarb fich Stephan Petiot, ber Bro: vingial von Guienne, ben Ruhm eines ber heiligften Manner, und wenn er in ber bem Orben gehörigen hauptfirche predigte, fo waren bie weiten Raume viel zu eng, um alle bie Glaubigen, bie fich herbeibrangten, ju faffen. Dieg hinderte ibn aber nicht, fich in ein schwarzbraunes Mägdlein fterblich zu ver= lieben und baffelbe zu überreben, bag es fich in einen Bauern= knaben verkleibete, um fo ohne Auffehen in bas Collegium gelangen zu können. In biefer Bertleibung nun ftattete bie Dirne bem Bater gar manche Besuche ab, und fo oft fie fam, folog er fich ftundenweise mit ihr ein; endlich aber genügte ihm auch bas nicht mehr und er ftellte bas Mabchen als feinen Diener, ber ihm Tag und Nacht aufwarten mußte, formlich bei fich ein. Go trieben's bie Beiben verschiedene Monate lang, ohne baf irgend etwas entbedt worden ware, und wahr= fceinlich mare es noch lange fo fortgegangen, wenn bas Beibs= ftud feine Bunge gehabt hatte. Allein von ber Sucht zu reben getrieben, verrieth bie Dirne ihrem früheren Beichtvater, Nathanael Sichard, bas gange Berhaltnig und biefer trug natürlich Sorge, bag ber Sache ein Enbe gemacht murbe, ehe Gott und bie Welt bavon erfuhr. Dem Stephan Betiot bagegen wis berfuhr weiter nichts, als bag man ihn bat, fich fünftig nicht mehr fo unvorsichtig aufzuführen, benn wie leicht hatte er ja bie gange Gefellichaft Jefu in bie tieffte Berlegenheit bringen fonnen, wenn ber Standal öffentlich geworben mare? Go erfahren wir von bem Professor Nicolaus Coprevitius am Collegium gu Grag, bag er ein lediges Fraulein am Sofe bes Erzberzogs Rarl zur Mutter machte und bag barob eine entfetliche Befturzung unter ben Cavalieren und Damen biefes frommen Sabsburgers entstanden fei. Dur allein bie Mitbrüber bes Coprevitius verloren weber ihre Befinnung, noch ihr taltes Blut, fonbern ber Rector bes Rollegiums fanbte vielmehr bas räubige Schaf sofort mit einem Auftrag an einen alten Freund bes Ordens, den Inhaber des lubianischen Bißthums in Spanien, mit Namen Thomas Cremius, und dieser behielt den gefallenen Bruder für die Folge ganz bei sich. Die zur Mutter gewordene Dame aber mußte sich dazu besquemen, eine vierteljährige Badereise zu machen, und erschien dann nach dieser Zeit wieder so frisch und munter am Hose, als ob nichts passirt wäre. Und das Kind? — Nun einer der Patres nahm es gleich nach seiner Geburt in Empfang, und man hat nachher nie ersahren, was aus ihm geworden ist.

Dergleichen Beispiele jesuitifder Unteufcheit tonnte ich noch hunberte, ober gar taufenbe ergablen,*) tropbem angunehmen ift, bag nur bie allerwenigften berartigen Bergeben ber Orbensmitglieber befannt wurden, benn es galt als erfte Regel bei ben Jejuiten, alles was Schlimmes gefchab jo geschieft gu verbeden, bag es nicht unter bie Leute fam. Die begangene Gunbe mar reine Nebenfache - Sauptfache mar ber öffentliche Standal, die Blamirung bes Orbens, welcher burch bie Befanntmachung eines jeben Bergebens gegen bie Sittlichfeit ein Stud von bem Mantel ber Beiligfeit, in ben er fich bullte, einbugen mußte. Gben begwegen vermieb man es auch forgfaltig, burd Beftrafung ber Gunber Auffeben gu erregen. Bielmehr begnügte man fich mit einer geheimen Ruge, ober man bers fette fie auf einen anbern Schauplat, um fie aus bem Gerebe gu bringen; wenn aber etwa andere Berichte fich einmengten, fo ruhte man nicht eber, als bis man bas fculbige Mitglied ihren Armen entzogen hatte, benn bie Welt follte nie und nimmer an ber Demuthigung eines Orbensbrubers ihr Muge weiben. Den beften Beweis bafür, bag bie Jesuiten ftets fo und nicht anders zu verfahren pflegten, liefern bie paar nach: folgenben Beschichten, von benen bie erfte in Salamanta fpielt. Dort ftanb ju Anfang bes 17. Jahrhunderts ber Bater Mena in gang besonderem Unfehen, und zwar somohl wegen feines an bie beiligen Martyrer erinnernben Lebens. manbels, als wegen ber großen Gabe von Beredtfamfeit, bie ihm innewohnte. Bon Aussehen war er hager und blag und bie Mugen lagen ibm tief im Ropfe innen. Gein Bang ber= rieth bie tieffte Demuth und aus feinem einfachen Befen fprach eine Bescheibenbeit, bie von Jebermann bewundert murbe. Benn er aber auf ber Rangel ftanb und gegen bie Berborbenbeit ber in Gunben verfuntenen Belt bonnerte, bann fprubte ein foldes Reuer aus feinem Munbe, bak alle Ruborer in ibrem Innerften erbebten und ein fichtbares Bittern und Bagen felbft bie Bergen ber Berftodteften ergriff. Unter fo bewanbten Umftanben barf man fich nicht barüber munbern, bag viele Bewohner Salamantas ben Bater Mena gu ihrem Beichtvater ermählten und bag insbefonbere bas weibliche Gefchlecht von ben vornehmften Stanben bis zu ben niedrigften fich ju ihm bindrangte. Unter biefe Beichtfinder geborte nun auch eine Jungfrau von febr ichonem und uppigem Ausfeben, beren Berftand jeboch ber Musbilbung ibrer Rorperformen feines= wegs entfprach, benn fie galt allgemein als febr einfältig, und biefen lettern Umftanb hoffte Bater Mena, beffen Abern eine glübenbe Begierbe nach bem Befit biefes reigenben Befens burchtobte, ju feinem Bortheile ausbeuten gu tonnen. Rachbem er alfo bie Jungfrau, bie ibm jebe Boche beichtfaß, geborig porbereitet hatte, rudte er endlich mit feinem Borhaben beraus und eröffnete ihr, bag Gott ihm in einer Offenbarung befohlen hatte, gur Erzeugung eines Beiligen bas Sacrament ber Ghe mit ihr zu vollziehen. Go gute Grunbe aber auch ber Bater für bieje feine Forberung anftellte und fo gläubig bie Dame fast in Allem feinen Worten laufchte, fo erfdrad fie boch vor einem folden Borfchlag fo febr, bag fie im Begriffe war, fofort aus bem Beichtftuhl fortgulaufen. Er bielt fie jeboch mit fanften Reben gurud und bebeutete ihr, bag ihr Ruf burch biefe von Gott befohlene Che feineswegs Roth leiben wurde, benn er befite unter frembem Ramen eine fleine Ginfiebelei in ber Dabe, in welcher fie ungeftort gusammen fommen fonnten, und mit nicht minberer Gorgfalt murbe für bie Geheimhaltung ihrer fünftigen Wochen geforgt werben. Wenn fie übrigens, feste er mit wohlberechneter Schlaubeit bingu, in ihrem Innern noch einige Zweifel über bie Roths wendigfeit, fich bem Befehle Gottes ju fügen, hege, fo moge fie immerbin einen ober ben anbern Gottesgelehrten ber Unis

^{*)} The fid hierüber orientiren will, verschaffe fid bas Bud: Histoire du P. La Chaise, Jesuite et Confesseur du Roi Louis XIV., contenant les particulisrités les plus secrètes de sa vie, ses amours avec plusieurs Dames de la première qualité et les agréables aventures, qui lui sont arrivées dans le cours de ses galanteries. 2 Vol.

versität barüber befragen; bagegen aber habe sie gegenüber ben Laien und Weltlichen bas tieffte Stillschweigen gu bemahren, weil fie fonften ben Born bes Simmels auf fich laben murbe. Auf biefe Reben bin verlor fich ber erfte Schred ber bis jest noch feuschen Jungfrau, und nachbem fie bem Beichtiger ein paar Batres ihrer Befanntichaft, bei benen fie fich Raths er= holen wollte, genannt hatte, verließ fie bie Rirche, icon halb und halb überzeugt, bag fie von Gott bagu bestimmt fei, in einer heimlichen Che mit bem Pater Mena Beilige in bie Welt gu feten. Was geschah nun weiter? Sobalb bie Schone fort mar, eilte ber Bater gu ben beiben Theologen, bei melden fie fich Rathe erholen wollte, und fette ihnen auseinander, wie er ein fehr ferupulofes Beichtfind befage, welches feine Borfdriften nur bann befolgen wolle, wenn auch andere ge= lehrte Batres fich fur beren nothwendige Befolgung aus: fprachen. Dann fragte er feine Collegen, ob fie etwa Urfache hatten, ein Miftrauen in ihn zu feten, ober ob er nicht viel= mehr burch eine langjährige Praris bewiefen habe, bag er fich auf ben Unterricht in Gemiffensfachen volltommen gut verstehe; wenn aber bieg fo ware, meinte er fcblieglich, und wenn er burch feinen bisherigen Lebensmanbel feine Tugenb= haftigfeit geborig erprobt habe, fo mochten feine Berren Col= legen fich mit bem Mabden nicht in weitere Details einlaffen, fondern bemfelben einfach ben Rath ertheilen, alles bas gu thun, mas ihm ber Bater Mena anbefehlen murbe. Letteres fagten beibe Theologen recht gerne gu, benn fie fannten ihren Mitconforten nur als einen fehr fittfamen Mann, bem man auch nicht bas geringfte Ueble nachfagen fonnte, und überbieß galt er ja als einer ber beften Moralprebiger Galamantas. Darum fo wie nun bie Jungfrau fam, fich in ber bewußten Sache ihren Rath zu erbitten und por Scham nicht recht wußte, wie fie bie Borte feten follte, tamen ihr bie beiben Beiftlichen guvor und erflarten ihr, bag basjenige, mas ihr ber Bater Mena anbefehle, jebenfalls recht und gut fei, meß= wegen fie es nur unbebingt befolgen folle. Runmehr blieben ber armen Bethörten feine Zweifel mehr übrig und wie fie alfo bas nächfte Mal bei bem Bater Mena gur Beichte fam, erfuhr biefer gu feiner innigsten Benugthuung, bag fie bereit fei, bem Willen Gottes zu folgen. Er fegnete fich alfo fofort unter mahrhaft gottesläfterlichen Ceremonien felbften mit ihr ein und bann eilten Beibe auf bie oben benannte Ginfiebelei, um die Che wirklich zu vollziehen. Auch blieb es naturlich nicht bei biefem einmaligen Bollziehen, sonbern fie lebten viel= mehr verschiebene Jahre lang wie Mann und Frau gusammen, ohne jeboch ber nothigen Beimlichfeit zu vergeffen, und bie Folge war, bag ihnen mehrere Rinber geboren wurben, welche ber Pater gang geschickt bei finberlofen Eltern als Findlinge unterbrachte. Während biefer gangen Beit aber fuhr Mena fort, feine geiftlichen Berrichtungen zu verfeben, und nament= lich befleißigte er fich auch bes Prebigtamtes mit einem folden Schwung und Gifer, bag fein hober Ruf fich mit jebem Sahre noch fteigerte. Da lüpfte endlich ein ungludlicher Bufall bas tiefe Geheimnig biefes icanblichen Berhaltniffes und alfobalb bemächtigte fich bie beilige Inquifition bes verbrecherifchen Chepaars, bas fofort nad Ballabolib in bie bortigen Inquisitions= ferfer abgeführt wurde. Much legte bort bas Beib ichon im erften Berhore ein gang umfaffenbes Geftanbnig ab und ba also bie Nieberträchtigkeit bes Bater Mena in ihrem vollsten Umfange zu Tage trat, fo batte Jebermann glauben follen, bie Societat Befu werbe fofort, um ihre Reinheit zu bewahren, bas raubige Schaf als einen Berworfenen aus bem Orben gestoßen haben. Dem war aber burchaus nicht fo, sonbern im Gegentheil nahm fich biefelbe ihres Mitgliebs mit einem Gifer an, bag man barüber in bas größte Erftaunen gerieth. Doch mußten bie Berren Jefuiten gar wohl warum und es zeigte auch ber Erfolg, bag fie gang richtig falkulirten. Beit nämlich über biefer Stanbalgeschichte ein gang entsetlicher Lärm entstand, ber fich über gang Spanien und fogar noch barüber hinaus verbreitete, fo ftand zu befürchten, es mochte in ber Menschheit ber Glauben entstehen, bag bie fammtlichen Orbensmitglieder mehr ober minder icheinheilige Wolluftbruder feien, und barum follte ber Bater Mena, tofte es mas es wolle, rein aus ber Untersuchung hervorgeben. Mit vielem Gelbe warb alfo ein Argt bestochen, bas einfältige Beiboftud für einen completen Narren zu erflaren, und berfelbige Doctor ließ fich auch bagu berbei, ber Armen ein Schlafpulberchen beigubringen, bas fo ftart wirtte, bag fie nicht mehr erwachte. Bu gleicher Zeit wirfte fich ber Provingial von einem anbern Arzte bas Zeugniß aus, bag Pater Mena bochft gefährlich er= frankt fei, nub bag ihm ber langere Aufenthalt in ben Inquifitionsgefängniffen ficheren Tob bringen mußte; mit biefem Beugniffe berfeben aber fette es bie Societat, welche bamals am fpanischen Sofe fast allmächtig war, burch, bag Mena gu feiner befferen Berpflegung in bas Jefuitencollegium gebracht werben burfte. Natürlich übrigens nur auf fo lange, bis er wieder gefundet fei, und überdieg waren die herren Inquisitoren fo vorsichtig, einige ihrer Officianten mitzusenben, welche ben Kranken nie aus ben Augen verlieren follten. Doch was half biefe Borficht? Dem Unscheine nach wurde Mena mit jedem Tage ichwächer, und bie Officianten felbft beforgten feine nahe Auflösung. Degwegen waren fie auch gar nicht erstaunt, als eines Tages, wie fie fich eben bei ber Mahlzeit befanden - und bie Jesuiten tischten ihnen gut auf plöglich unter bem Bufammenläuten aller Gloden bes Collegiums bie Nachricht erscholl, ber arme Rranke fei fo eben verschieben, und man fann sich benten, bag fie fich nicht allzu= febr beeilten, die Inspizirung ber Leiche vorzunehmen. Doch thaten fie bieg ber Form wegen einige Stunden fpater, und ba fie richtig ben Bater im Jesuitenhabit im Garge liegenb fanben, fo verließen fie fofort bas Collegium, um ihren Oberen die Nachricht von biefem Tobesfall zu bringen. Allein ber Pater Mena war keineswegs tobt, sondern vielmehr fo lebenbig benn je, und entstieg bem Sarge, sowie bie Officianten ber Inquisition fort waren. Much festen ihn feine Mitbruber, nachbem fie ihm bie Leichenfarbe, mit ber er betleckst mar, abgewaschen und ihn in eine gute Bertleibung gestedt hatten, auf ein schnelles Maulthier, bas ihn außer Lands nach Genua brachte; in ben Sarg aber legten fie ein Bachsbild, bas fie ihm fo ahnlich als möglich nachbilbeten, und biefes mit einem Jefuitengewand angethane Bilb ward ftatt feiner felbft mit großem Bompe begraben. Auf biefe Art mußte bie Societat bem gegen Mena eingeleiteten Processe ein fcnelles Enbe gu machen, und natürlich sprengte man nun überall bin aus, bie gange Untlage fei nur bas Sirngefpinnft einer verrudten Berfon gewesen, benn nie habe es einen beiligeren Mann gegeben, als ben fo viel verläfterten Pater Mena.

Die zweite Geschichte, bie ich erzählen wollte, spielt in

ber Stadt Granaba, ebenfalls in Spanien, in welcher bie Resuiten ein fehr ichones Collegium mit großartigen Gin= fünften und Befitthumern befagen. Unter bie letteren ge= hörte auch ein hubsches Landgut im Dorfe Caparagena, zwei Meilen von Granada entfernt, und bie Berwaltung biefes Guts wurde bem Pater Balthafar bes Rois anvertraut; biefer Balthafar aber verliebte fich in bas Weib eines bortigen Bauern, eine febr fraftige und volle Figur, welche felbst febr begehrlicher Natur mar. Go wurde es bem Bater nicht febr fcwer, die Frau für seine Wünsche gunftig zu stimmen, und um nun ber Wolluft recht ungenirt obliegen gu konnen, ftellte er ben Bauer als Aderknecht mit einem fehr ansehnlichen Lohne an. Sierüber mar letterer gang entzudt, und es ver= gingen Monate barüber, ohne bag er bas geringste merkte, warum ihn ber Pater fo auffallend begunftige. Die andern Leute im Dorfe jedoch hatten bessere Augen, und machten ben Bauer endlich barauf aufmertfam, bag fein geiftlicher Gonner ein verbotenes Feld pflüge, mabrend er braugen auf bem Ader beschäftigt fei. Sofort ftellte letterer ben Pater gur Rebe, allein biefer leugnete alles als pure Berleumbung ab, und bie Frau, welcher ber Umgang mit bem geiftlichen Berrn nebst beffen Freigebigkeit fehr behagte, blies natürlich gang in bas= felbe Bornlein. Für ben Mugenblid beruhigte fich nun ber Bauer, boch nur fur ben Augenblid, benn ber Stachel ber Gifersucht fag ihm tief im Bergen und er hatte langft be= foloffen, fich Gewißheit gu verschaffen. Gines Tages alfo, ba er wußte, bag ber Pater von Granaba fommen wurbe, ging er icon fruh Morgens auf bas Felb hinaus, und fagte zugleich feiner Frau, bag fie ihm etwas faltes Effen mitgeben folle, indem fein Beschäft ihm nicht erlaube, bor bem fpaten Abend heimzukehren. Voll Freude that die Frau, mas er ihr befahl, und feste fich bann ans Tenfter, um nach ihrem ge= liebten Pater, ben fie in wenigen Stunden erwarten burfte, auszuspähen. Der Bauer aber trollte fort, boch nicht um auf's Telb zu geben, sonbern um nach wenigen Minuten auf einem Umwege wieder nach Saufe zu tehren und fich in diefes burch die Sinterthure hineinguschleichen. Gben fo beimlich machte er fich in bie Schlaffammer und verbarg fich bort unter bas Chebette, ber Dinge wartend, bie ba tommen foll=